

Hermann Romer

Eintauchen ins Büchermeer Winterthurer Lesesommer 1999 - ein Leseförderungsprojekt

In Winterthur findet seit dem Sommerbeginn am 21. Juni 1999 ein Lesewettbewerb statt, der unter dem Motto "Eintauchen ins Büchermeer" steht. Er richtet sich an Kinder und Jugendliche und hat zum Ziel, Spass und Freude am Lesen zu wecken und zu vermehren. Wer an 30 von 60 Wettbewerbstagen mindestens eine Viertelstunde liest, erhält ein T-Shirt zum Andenken und nimmt an einer grossen Preisverlosung teil.

Die Vision der Bibliotheken...

Die Idee des in dieser Form erstmals in der Schweiz veranstalteten Leseförderungsprojekts stammt aus Kanada und den USA, wo schon lange bekannt ist, dass beim gemeinsamen Lesen und Vorlesen die Fähigkeit, mit Texten umzugehen, am leichtesten erworben wird. Die Sommerferien sind der ideale Zeitpunkt, den Zauber und die Spannung von Büchern zu vermitteln. Ist der Druck von Schule und Hausaufgaben erst einmal gewichen, bedeutet Lesen nur noch Spass und Unterhaltung, insbesondere dann, wenn man mit andern zusammen das Gleiche tut. Schliesslich sind für viele Kinder und Jugendliche gemeinsame Erlebnisse der Schlüssel zur Lesemotivation. Mit dem Winterthurer Lesesommer verfolgen die Bibliotheken eines jener Ziele, zu denen sie sich im Leitbild selbst verpflichtet haben: die Förderung der Lesefähigkeit und die Verbesserung der Medienkompetenz. Denn diese bleiben auch in einer zunehmend multimedialen und technisierten Welt Schlüsselqualifikationen in Beruf und Alltag.

...und ihre Realisierung...

2088 Kinder und Jugendliche haben sich bis zum 24. Juli 1999 -dem letztmöglichen Anmeldetermin des Wettbewerbs - eingeschrieben und lassen sich während der Sommerferien im Büchermeer treiben! Dies sind doppelt so viele Anmeldungen, wie die Organisatoren erwartet haben. Teilnahmeberechtigt waren Kinder und Jugendliche jeden Alters der Region Winterthur. Keine Teilnahmebedingung war der Besitz eines Bibliotheksausweises. Im Januar 1999 formierte sich eine elfköpfige Arbeitsgruppe, die die Planungsarbeiten zum Lesesommer in Angriff nahm. Ein Lenkungsausschuss von drei Mitarbeiterinnen sorgt für die Koordination der Untergruppen. Aus jeder der acht beteiligten Bibliotheken sitzt mindestens eine Person in der Arbeitsgruppe, die den Informationsfluss zum eigenen Bibliotheksteam sicherstellt. Die Gruppe legte innert kürzester Zeit das Konzept "Eintauchen ins Büchermeer" vor. Der Titel sollte bewusst Sommer- und Ferienassoziationen wecken. Die Sprache, in der das Leseförderungsprogramm an die Jugend vermittelt werden sollte, musste den Jargon von Spass, Freizeit und trendigen Subkulturen aufnehmen.

...mit Konzept

Wie jede Fähigkeit verbessert sich auch das Lesen mit regelmässiger Praxis. Wesentliche Elemente des Lesewettbewerbs sind die Kontinuität und eine möglichst niedrige Einstiegsschwelle. Deshalb wurde bewusst die durchschnittliche Lesezeit von einer Viertelstunde als Zielmass angesetzt und eine relativ lange Wettbewerbsdauer von zwei Monaten gewählt. Das Konzept sieht vor, dass die Kinder und Jugendlichen zwischen dem

21. Juni und dem 22. August an mindestens 30 Tagen je eine Viertelstunde lesen. Ab dem 1. Juni gaben die Bibliotheken Lesepässe aus, wo auf der Vorderseite die Lesetage angekreuzt und auf der Rückseite der Lesestoff eingetragen werden konnte. Bringen die jungen Teilnehmerinnen die Lesepässe fristgerecht zurück und haben sie die Rahmenbedingungen eingehalten, erhalten sie einen Gutschein, den sie am 1. September 1999 an einem grossen Schlussfest gegen ein T-Shirt, ein Getränk und einen Snack eintauschen können. Die ordentlich ausgefüllten Lesepässe sind gleichzeitig Teilnahmekarten für die Preisverlosung, an welcher der Stadtpräsident Martin Haas die Gewinnerinnen auslost und ihnen die Hauptpreise übergibt. Da gemeinsame Erlebnisse, Anstösse von Drittpersonen und ein Leseumfeld wichtige Motivationsfaktoren für das Leseverhalten der Kinder sind, gehörte ein Animationsprogramm von Anfang an zu den entscheidenden Pfeilern des gesamten Konzepts. Fast täglich finden in den Bibliotheken, aber auch in Gemeindezentren, Schwimmbädern, Museen oder im Tierpark Vorlesestunden, Theaterspiele und Veranstaltungen aller Art statt. "Vernetzung" ist ein weiteres Schlüsselwort des Projekts. Vernetzt werden sollten die Kinder untereinander, aber auch mit den Bibliotheken. Was eignete sich besser zur Visualisierung dieser Vernetzung als ein grosses Fischernetz, in dem sich alle Lesefische tummeln. So malten die Jugendlichen, sobald sie sich zum Wettbewerb angemeldet hatten, ihren ganz persönlichen Lesefisch aus. Kurz darauf schwammen in jeder Bibliothek bereits hunderte bunter Fische in den extra dafür aufgehängten Netzen. An Tauschbörsen wechselten Bücher und Spielsachen ihre Besitzerinnen, und in allen Bibliotheken stehen "Lesesommer-Regale", wo Büchertipps von "Kids für Kids" präsentiert werden. Die spielerische und lustige Unterwasser-Website des Lesesommers (mer.ch) mit vielen Informationen und Spielen für Kinder und Eltern entwickelte sich zum wichtigen Instrument der Verbreitung der Idee des Lesesommers. Das Organisationsteam des Lesesommers hat mehr als ein halbes Jahr für den Erfolg des Leseförderungsprojekts hart gearbeitet. Der Rücklauf der Lesepässe hat erst begonnen, sicher werden die meisten der jungen Teilnehmer und Teilnehmerinnen ihr Ziel erreichen. Die Bibliotheken Winterthur haben aber das ihre bereits jetzt schon erreicht: Die Öffentlichkeit ist für das Thema Leseförderung zumindest im Raum Winterthur sensibilisiert worden.

Adresse: Bibliotheken Winterthur, Dr. Hermann Romer, Museumstr. 52, Postfach, CH-8401 Winterthur, Tel 052/267 51 56 E-Mail: hermann.romer@win.ch